

Preise.
 hat doch die besten Caffee-
 gegen Nachnahme.

1 Ko. fl.	3.50
1 Ko. fl.	4.70
1 Ko. fl.	5.80
1 Ko. fl.	8.30
1 Ko. fl.	4.90
5 Ko. Fass	1.70
1 Ko. fl.	2.10
1 Ko. fl.	2.55
8 Dosen	4.15
1 Ko. fl.	4.40
18 " "	4.80
1 Ko. fl.	5.60
2 Ko. Fass	4.55
1 Ko. fl.	4.70
2 " "	7.10
5 Ko. fl. 1-45	1.95
5 Ko. fl.	1.85
4 1/2 Ko. "	2.45

5. Fass ca. 25 Stück fl. 2.55
 10. Fass ca. 10-12 St. „ 1.95

nd, Hamburg.

D. Wasserrilling, Tuchhändler
 in Roskowitz nach Bräun.
 Muster gratis und franco.

AIN-

Wein

vorzuziehen.
 olge seiner ausseror-

**Ohrenreisen,
 Schnupfen,
 Augenzündung,
 ige,
 en u. Magenkrämpfe.
 are u. zur Kräftigung
 mit Wasser verdünnt
 ichttheile des Mundes,**

ie kostet 50 kr.
 -grädigen Cocain-
 en Franzbranntwein-
 en.
**neider;
 ungen:
 einer u. Jac. Frankl.
 umvereinen.**

Josef Eisler in Reschitz.

Pränumerationspreise:
 Die „Berzava“ erscheint jeden
 Sonntag und kostet mit freier
 Postverendung oder Zustellung
 ins Haus:
 ganzjährig fl. 4.80
 halbjährig fl. 2.40
 vierteljährig fl. 1.20
 Einzelne Nummern 10 kr.
 Man pränumeriert am Einfach-
 sten mittelst Postanweisung bei
 der Administration der „Berzava“.
 Litterarische Beiträge und An-
 noncen werden bis längstens
 Freitag Mittag erbeten.
 Anonyme Zuschriften finden keine
 Berücksichtigung — Manuscripte
 werden nicht zurückgestellt.
 Unsere Adresse: „Die Berzava“
 bitten wir stets genau anzuführen.

Die Berzava.

Reschitz-Bozslauer Wochenblatt.

Nr. 26.

Reschitz, (Südungarn) 24. Juni, 1888.

XIII. Jahrg.

Pränumerations-Einladung.

Mit 1. Juli 1888 beginnt ein neues Abonnement
 auf die „Berzava“, welche seit 1. Jänner mit einer
Illustrierten Beilage

erscheint und laden wir hiezu zu zahlreicher Theilnahme
 an demselben herzlich ein.

Unsere p. t. Abonnenten, die mit Pränume-
 rationsbeiträgen im Rückstande sind, werden um Beglei-
 chung derselben ersucht.

Hochachtungsvoll:
 Administration und Redaktion
 der „Berzava“.

Schlussprüfungen.

Von den Karpathen bis zur Adria hat die geistige
 Ernte begonnen und es wäre vom höchsten Nutzen, wenn
 auch über diese verlässliche ausgiebige Berichte veröffentlicht
 würden, damit man erfahre, ob die allgemeinen Klagen,
 die hier als sanfter Tadel, dort als bittere Satire laut
 werden, auch berechtigt seien. Man darf ja nicht vergessen,
 daß auch über die Getreidernte die verschiedensten An-
 schauungen herrschen, daß in vielen Fällen eine indivi-
 duelle „Tendenz“ laut zum Ausdruck kommt, daß lokale
 Schäden, die durch Frost, Rost und Drahtwürmer verur-
 sacht worden sind, geru verallgemeinert werden; denn es
 klagt der Mensch, so lang er lebt. Wir können uns we-
 nigstens des einen Vorzuges rühmen, daß wir den regel-
 mäßigen Unterricht rechtzeitig schließen, und daß man uns
 nicht den Vorwurf machen kann, den vor einigen Tagen
 ein französisches Blatt gegen das dortige Unterrichtssystem

erhob, indem es bitter klagte, daß die französische Schul-
 jugend in den heißen Monaten, wenn die geistige Elastizität
 längst gewichen ist, noch immer in den geschlossenen
 Schulräumen sitzen muß, daß sie niemals ein wogendes
 Auenfeld zu sehen bekommt, daß sie schlaftrübe und lässig
 wird und die Schönheiten der Natur nur aus Büchern
 kennen lernt.

Bei uns beginnt die geistige Ernte vor dem großen
 Schnitt und wenn nach dem Peter- und Paulstage die
 blühenden Sinnen die Arbeit beginnen, ist die Schulpflicht
 längst zuhause und kann mit Hand und Herz mit bei der
 Arbeit sein. In den ersten Juniwochen da muß sie freilich
 die Jahresbilanz über sich ziehen lassen. Von dem Abi-
 turienten, der in seiner stilistischen Arbeit tiefinnige Be-
 trachtungen darüber anstellen muß, welche Gedanken Esar
 erfüllen, bevor er den Nabicon überschritt, bis zum M.C.
 Schypen, der auf dem „Probekartel“ saubere Haar- und
 Schattenstriche ziehen muß, stehen Alle vor einem hoch-
 wichtigen Moment, der ihnen das Herz im Leibe erbeben
 macht. Diese öffentlichen Prüfungen sind ein wahres Mar-
 tyrinum für die Kinder. Die begreifliche Aufregung, die
 Schwüle Luft im Schulsaal, die neugierigen Blicke der
 Gäste, der schwere Dutt der auf dem Tisch des Lehrers
 aufgehäuften Blumen, wie soll ein so winziges Gottes-
 geschöpf da seine Ruhe und Geistesgegenwart bewahren?

Welch ungeheure Evolution da im Geiste des Kindes
 oder des Studenten vorgeht, welche Anstrengungen noch
 zum Schlusse gemacht werden, um das Schicksal, das auf
 einem Bogen Papier — Zeugniß genannt, — dem lässigen
 Schüler droht, möglichst abzuwenden, oder wenigstens
 zu mildern, das ist den Eltern wohlbekannt.

Die Öffentlichkeit der Prüfung und die Veröffent-
 lichung der Resultate in Schulprogrammen bewirken zu-
 meist, daß ein Jeder mit Anspannung all' seiner Kräfte
 den Erwartungen seiner Angehörigen entsprechen will. Es

wird dabei auch nie und da zu viel des Guten gethan,
 manches Kind wird durch den Ueberreifer krank, Mäßigkeit
 ist ja in Allem und Jedem notwendig. Das heutige
 System unserer öffentlichen Prüfungen hat deshalb in
 Fachkreisen auch seine Gegner. Die Schulprüfungen, unter
 deren Gäste zumeist sich auch Laien befinden, zeigen wohl,
 was die Kinder perfekt anfragen können, aber weniger,
 was sie wissen, überhaupt ist die kurze Zeit der Prüfung
 nicht hinreichend, um den Lehrstoff, der im Schuljahre
 aufgearbeitet wurde, methodisch abfragen zu können. Viele
 Schulbehörden, besonders in Oesterreich, veranstalten daher
 bloß eine Schulfeier, die den Kindern, natürlich nur den
 strebsamen, eine Freude ist. Die Schulfeier besteht aus
 Abfragen von Liedern, Deklamationen, Vorlesen der Klas-
 sifikationen, Prämierung der hervorragenden Schüler. Die
 eigentliche Klassenprüfung hingegen wird nur in Gegen-
 wart des Delegirten der Schulbehörde und des Lehrkör-
 pers mit dem Direktor abgehalten, wobei die Klassifika-
 tionen der Schüler festgestellt werden. Das Laienpublikum
 betrachtet eben zumeist eine Prüfung als Schauspiel, wo
 der am besten gefällt, der seine Rolle am besten verspielt.
 Der Unterricht leidet darunter, denn einige Wochen vor
 den Prüfungen ist schon wenig mehr die Rede vom Un-
 terrichten, sondern mehr vom Abfragen und finden wir
 uns veranlaßt, gelegentlich der heurigen Prüfungen die
 Aufsichten, die sich in berufenen Kreisen bezüglich der Prü-
 fungsfrage pro und contra geltend machen einigermaßen
 zu reanimiren.

Die Eltern als eigentlich verpflichtete und berufene
 Erzieher ihrer Kinder, haben wohl unbestritten ein Recht
 darauf, über die Fortschritte und Leistungen ihrer Kinder
 zu wachen, und wenn man auch einwenden könnte, daß
 dieser löblichen Absicht zu Hause nichts im Wege steht,
 so ist jedoch nicht in Abrede zu stellen, daß die verglei-
 chende Kritik der Eltern bei der Prüfung viel mehr zur

FEUILLETON.

„Caritas“.

So betitelt sich das Gelegenheitsblatt des Temeš-
 varer Jó-sziv-Komités, welches anlässlich des am 17. Juni
 stattgefundenen Wohlthätigkeitsfestes zur Herausgabe ge-
 langte und uns durch die Freundlichkeit der Redaktion
 (Robert Tábori, Armin Barát, Korn. Guid-
 l o f s k y) eingesendet wurde. Aus dem reichhaltigen Inhalte
 derselben entnehmen wir die folgenden markanteren Auf-
 sätze und Aporça's:

Gutes thun und keinen Dank erwarten ist eine er-
 habene Seeleneigenschaft. Wirklicher Dank und wahre
 Dankbarkeit können nicht durch Worte, sondern nur durch
 That bewiesen werden. Unsere diesbezüglichen Täuschungen
 sollen aber nie die Gefühle der durch unsere Thaten
 hervorgerufenen Zufriedenheit stören.

Obergespan Sigm. v. Demos

Zunmer war und wird etwas sein was die Menschen
 voneinander trennt, wenn sie auch Söhne desselben Vater-
 landes sind. Aber über alle trennenden Faktoren triumphiert
 die Achtung des Gesetzes und die Liebe; die Achtung des
 Gesetzes von Seite der Behörden und Bürger; die Liebe
 für unser gemeinsames Vaterland und für unsere in dem-
 selben wohnenden Brüder. Als erhabenes Zeichen dieser
 verknüpfenden Liebe begrüße ich die segensreiche Thätigkeit
 des Temešvarer Jó-sziv-Komités's.

Graf Albert Apponyi.

Selbstlos leben ist die edelste aber zugleich undank-
 barste Aufgabe.
 Karl Telbis.

Wie berühmt Temešvar in den Kämpfen vergangener
 Jahrhunderte war; ebenso nennenswerth ist seine heutige
 Rolle in der nationalen Kultur.

Johann v. Asbóth.

Wohlthätigkeit üben ohne höheren Impuls — ist
 menschlich; wohlthätig sein aus moralischem Interesse —
 ist Tugend; gutes thun aus Liebe — ist göttlich.

Stefan Pontelli.

Wahlsprüche:

„Im Glauben — frei,
 Im Hoffen — ichen,
 Im Lieben — treu,
 Ein Ungar — sei.“

„Gut und Blut,
 Mit frohem Muth,
 Op'f der Pflicht,
 Nur die Ehre nicht.“

Dem Vaterland geweiht sei unser ganzes Leben,
 Ein Fels im Sturm zu sein, sei unser höchstes Streben.
 Baron v. Canstein,
 U.-Intendant.

Willst du schnell vorwärts kommen so — lerne
 l e i c h e n.
 Béla Wallandt.

Unser Sieg.

Die Männer verkünden mit sichlichem Stofze, daß
 sie die Herren der Schöpfung sind und siehe da, wenn in
 der Schöpfung ein ganz kleiner Fehler vorkommt, rufen
 sie zu allererst die Frauen zur Hilfe.

Frau Armin Barát.

Solche Menschen fand ich schon, die ihr Lebt's
 gaben, um die Noth anderer zu mildern; aber nie konnte
 ich Jemanden, der ein reines Glück anderen völlig neidlos
 gegönnt hätte. Die Ursache hiervon liegt nicht im Egois-
 mus des Menschen, sondern im Egoismus des
 Glü c k e s zu suchen. Und aus diesem Grunde finden
 wir viele Menschen die wohl thun, und so wenig
 Menschen die wohl wollen.

Bertha Spreidl.

Das Leben ist ein Drama für diejenigen die fühlen
 aber eine Komödie für diejenigen, die beobachten.

Célestine Weiß-Manovill.

Der Handfrieden ist wie die Politik der Großmächte,
 „man kann ihm nicht trauen.“ — Was ist die
 größte Parodie? Wenn unsere Frau beim „Gutes Herz“
 Comité angestellt ist.

Franz Wessengei.

Die brüderliche Einteucht und Opferwilligkeit der
 Staatsbürger ist jene Baubermacht, welche die große Zu-
 kunft des Vaterlandes schafft.

Josef Gál.

Der Pfeffer ist ein Gewürz, welches die Suppe ver-
 dirbt, wenn man's nicht hineinthat. Er verdirbt mitunter
 auch das Feuilleton, wenn dasselbe nichts von ihm enthält.
 Der Junggeselle ist eine Wassermühle — im Tro-
 cenen.

Mit Ehe tritt die Frau in die Welt; der Mann
 zieht sich mit der Ehe von der Welt zurück.

Schulden richten Niemanden zu Grunde, nur das
 Bezahlen.

Der Zahn der Zeit zehrt niemals an den Lustschlöf-
 fern, wohl aber an dem Erbauer derselben.

Csicséri Vora (Agai.)

Was ist das Herz? Wäre ich ein Dichter, ich würde
 sagen: das Herz ist der Quell alles Schönen und Edlen,
 der Wohnsitz aller die menschliche Brust durchdringenden
 Leidenschaften, der Freude und des Schmerzes. Als Arzt
 sage ich: das Herz ist eine Muskelmaschine, welche das
 Blut im Körper gleichmäßig vertheilt und dessen regelmä-
 ßige und gute Funktionierung, eine der Hauptbedingungen
 des körperlichen Wohlbefindens, darstellt. Ein gutes Herz
 ist demnach ein Attribut sowohl des idealen als des realen
 Wohlbefindens.

Dr. Armin Brenner,
 Oberphysikus.

Orientierung der Eltern beitragen kann, als eine häusliche Beobachtung. Noch ein anderer Umstand ist vorhanden, der uns die Prüfungen als notwendig erkennen läßt.

Die Eltern als eigentlich verpflichtete und berufene Erzieher ihrer Kinder, haben wohl unbestritten ein Recht darauf, über die Fortschritte und Leistungen ihrer Kinder zu wachen, und wenn man auch einwenden könnte, daß dieser löblichen Absicht zu Hause nichts im Wege steht, so ist jedoch nicht in Abrede zu stellen, daß die vergleichende Kritik der Eltern bei der Prüfung viel mehr zur Orientierung der Eltern beitragen kann, als eine häusliche Beobachtung. Noch ein anderer Umstand ist vorhanden, der uns die Prüfungen als notwendig erkennen läßt.

Die materiellen Verhältnisse vieler Eltern, die um das liebe Brod sorgen müssen, gestatten es nicht, daß sich die Eltern so oft und so eingehend um ihre Kinder bekümmern können, als zu jenen Zeiten, als der Kampf um die Existenz ein leichterer war. Eben darum ist die Prüfung die einzige gebotene Gelegenheit, das Streben und eventuell auch die Neigung und die Fähigkeiten der schulpflichtigen Kinder erkennen und würdigen zu können, ja verständige aber sonst viel beschäftigte Eltern werden oft bei dieser Gelegenheit die Erhebungen bezüglich einer Berufswahl ihrer Kinder treffen. Wie können bestimmt darauf rechnen, daß jede unserer Schulen den gebotenen Erwartungen vollkommen entsprechen wird und daß der gute Ruf unserer Lehranstalten sich auch heuer rechtfertigen werde.

Die Plage und das Streben der Schüler wird in der allgemeinen Anerkennung einen solchen Lohn finden, der für die speziell in letzterer Zeit gehaltene Mühen und Anstrengung reichlich entschädigt wird.

Prämierung, die öffentliche Erwähnung der vorzüglichen Schüler, die allgemeine Anerkennung, die solchen Schülern zu Theil wird, wird den zu angestrengtesten Bestrebungen anspornenden Ehrgeiz belohnen.

Außerdem kommt dann noch die Freude in Betracht, welche das Wissen erzeugt und endlich gibt es nach den Prüfungstagen — ausgiebige Erholungstage, die einem strebsam und fleißig gewesenen Schüler immerhin noch besser bekommen müssen, als Anderen.

Wenn wir über die Mühe und durch die in letzter Zeit sich rapid häufenden Agenden verurtheilte Plage der Lehrer und Professoren nichts erwähnen, hat dies seinen Grund darin, daß wir ein Streben auf solch edlem Gebiete, wie das des Volkunterrichts, durch die That und ihre Erfolge selbst belohnt wissen.

Ausschussführung

des „Vereines zur Verbreitung der ungarischen Sprache“ am 16. Juni.

Der Vorsitzende, Herr Alexander Herzog, begrüßt die in schöner Anzahl erschienenen Ausschussmitglieder, gibt aber zugleich seinem Bedauern Ausdruck, daß die für den 9. d. M. einberufene Sitzung wegen zu geringer Theilnahme der Ausschüsse nicht abgehalten werden konnte. Hierauf gedenkt er in pietätvollen Worten der verstorbenen Ausschussmitglieder Em. Jankó und Ludwig Keményi und beantragt, der Ausschuss möge seinem Bedauern über das Hinscheiden dieser Herren protokolllarisch Ausdruck verleihen. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen und hierauf das Protokoll der letzten Sitzung authentifiziert.

Sekretär verliest die seit der letzten Sitzung (24. März) eingelaufenen Spenden, Stamm- und Gründungsmitgliederbeiträge; laut diesem Bericht sind eingelaufen an Stammmitgliederbeiträge 170 fl., an Gründerbeiträge 158 fl. 85 kr., an Spenden 70 fl. 20 kr., zusammen 399 fl. 5 kr. (Den detaillirten Ausweis hierüber können wir zufolge Raummangels erst in nächster Nummer veröffentlichen.) Bei diesem Punkte entspann sich eine längere Debatte, da der Antrag eingebracht wurde, den Ausweis über die eingelaufenen Beträge in hauptstädtischen Blättern zu veröffentlichen. Die Majorität des Ausschusses entschied aber gegen diesen Antrag, da die Budapestter Blätter ähnlichen Publikationen nicht gerne Raum geben und da die vom Verein eingeführte Quittirung der eingelaufenen Beträge eine dem Zweck am besten entsprechende ist. Ueberdies können auch die Lokalblätter die öffentliche Quittirung effektiren.

Der Kassier legt dem Ausschuss einen detaillirten Ausweis über die Kassagebarung seit 1. Jänner vor, welchem wir entnehmen, daß das Vermögen des Vereines am 9. Juni 1493 fl. beträgt, welche Summe mit Abrechnung eines kleinen Vorverschusses sämmtlich in der kön. ung. Postsparkassa angelegt ist. Nach Kenntnissnahme dieses Berichtes beantragt das Ausschussmitglied, Herr Oberstleutnant Podhradský, daß auch von den rückständigen Beiträgen ein Ausweis zusammengestellt

werden möge. Ingleich gibt er bekannt, daß er die Einlassung dieser Rückstände gerne veranlassen will. Der Antrag, sowie das Anerbieten des Herrn Oberstleutnants wurde mit Dank angenommen.

Bzüglich der bei den heutigen Schlussprüfungen zu vertheilenden Prämien wurde beschlossen, heuer keine Sparblätter, sondern Bücher, Schultrequisiten und Gedendblätter an jene Schüler sämmtlicher hiesigen Schulen zu vertheilen, welche in der ungar. Sprache den größten Fortschritt aufzuweisen haben. Für diesen Zweck bestimmte der Ausschuss 200 fl. und betraute die Herren: Dr. Mikle, Dr. Kráľy und Terényi mit der Effektirung der Vertheilung.

Nachdem konstatiert wurde, daß mehrere Ausschussführungsbeschlüsse ihrer Durchführung schon seit geraumer Zeit harren, wurde beschlossen, über die in Schwere befindlichen Beschlüsse ein besonderes Protokoll zu führen, und dasselbe jeder Ausschussführung vorzulegen.

Das Ausschussmitglied, Herr Josef Papp, beantragt, den heil. Stefanstag auch heuer feierlich zu begehen. Sein Antrag wurde einstimmig angenommen. Die endgiltige Beschlussfassung resp. Feststellung des Programmes wurde für eine in kurzem einzuberufenden Ausschussführung anberaumt.

Wochen-Chronik.

Unsere Lesern gr. or. und gr. kath. Religion wünschen wir recht fröhliche und glückliche Pfingstfeiertage.

Peter- und Paul-Fest. Freitag, den 29. Juni l. J. findet zur Erinnerung an die Einweihung des von dem Maschinenfabriks-Personal gestifteten Kreuzes, nach der Frühmesse eine Prozession auf den Kreuzberg statt. Am genannten Tage Abends 8 Uhr veranstaltet die Gruppe der Maschinenfabrik im Dobransky'schen Kiosk ein Tanzfränzchen. Da vom heutigen Jahre angefangen das Fest Peter- und Paul als Patronfest aufgeführt wurde und hierfür das Floriansfest als Werkpatron gefeiert wird, hat das Maschinenfabriks-Personal beim hiesigen Pfarramte einen Betrag als Foundation hinterlegt, damit zur Erinnerung der Einweihung des Kreuzes jährlich am Peter- und Paul Tag, eine Prozession auf den Kreuzberg veranstaltet werde.

Veränderung im kath. Alerus. Sr. kais. u. kön. Hoheit, der Herr Erzherzog Josef hat den früheren Alerus, nunmehrigen Gr. Mikindaer Kaplan und Religionsprofessor am dortigen Gymnasium, Herrn Paul Ottványi jun., Sr. Excellenz dem Dörfelau-Bischof, als Pfarrer von Kis-Zenó präsentiert. Zudem wird diese erfreuliche Kunde mit Herzensgenugthung registriren, wünschen wir Sr. Hochwürden — dessen Verdienste von so hoher Seite gewürdigt wurden — in seiner neuen Stellung das Beste, das gedächlichste Wohlergehen.

Unser Freund, Herr Lászlóffy, Postexpeditor in D. Voglan, der vor einigen Tagen sich den Fuß arg gebrochen hat — befindet sich, wie wir es mit Freunden melden können — auf dem Wege der Besserung.

Liedertafel. Wie wir bereits meldeten, findet am 30. d. M. bei günstiger Witterung im Dobransky'schen Kiosk eine Liedertafel des Gesangsvereines statt. Zum Vortrag werden folgende Stücke gelangen: „Alpenstimmen von Oesterreich“ mit Blechinstrumentenbegleitung, „Brann Meidlein“ von Hugo Jüngst (beide mit gemischtem Chor); „Das kranke Mädchen“ von E. Kunge, dann „Waldandacht“ von Abt, „Frühlingnacht“ von C. V. Fischer, „Drei Gläser“ von C. V. Fischer, „Edes hazám“ von R. Huber, „Zum Walde“ mit Waldhornbegleitung von J. Herndt sämmtlich vorgetragen vom dem Männerchor des Gesangsvereines. Auch ein Theil der Werkkapelle wird bei dieser Liedertafel mitwirken.

Exkursion. Zum Empfang der von uns bereits avisirten Pribramer und Leobener Akademiker hat die Oberverwaltung unter Vorsitz des Herrn Bergverwalters Reich ein Comité bestimmt, welches für die Dauer der Exkursion das nachfolgende Programm feststellte: I. 23. Juni, Samstag, Ankauf der Pribramer Bergakademiker in Voglan, 9 Uhr Abends in Reischiga, 11 Uhr Nachts Bequartirung derselben im Hotel Esabý. 24. Von 8 bis 10 Uhr Vormittags Besichtigung der Grubenarten in der Bergbankanzlei, um 10 Uhr mit Werksbahn vom Bahnhof zur Schladenthalde und Erzsturzplatz. Nachmittags 5 Uhr gesellige Zusammenkunft im Kasinogarten (Streichmusik, Kegelschub). 25. Juni, Montag, Exkursion zu den Eisensteingruben von Moravice. Abfahrt um 5 Uhr 30 M. Früh vom Bahnhof. Ankauf beim Brändl 7 Uhr. Von hier zu Fuß über die Gruben. Mittagsstation in Moravice. Abends 5 Uhr 30 M. Abfahrt von Moravice mit Werksbahn. Ankauf in Reischiga 8 Uhr 30 M. 26. Juni, Dienstag, 7 Uhr Früh Exkursion zum Erbstollen, Besichtigung der Domaner Grube, und Besichtigung der Schachtanlagen, Nachmittags chemisches Laboratorium, Coaksan-

stalt, Separation und Brückenbauhalle. 27. Juni, Mittwoch. Um 6 Uhr Früh mit Werksbahn nach Szekul, Besichtigung der oberirdigen Anlagen, eventuell Befahrung der Grube. Um 11 Uhr 30 M. mit Werksbahn zurück nach Reischiga. Nachmittags Besichtigung der Puddlingshütte, der Hochöfen, Bessmerei, und Maschinenfabrik. Abends 8 Uhr Zusammenkunft mit den Leobener Akademikern im Kiosk „Hotel Dobransky“ (Werkkapelle). 28. Juni, Donnerstag Früh Abfahrt der Pribramer Akademiker mittelst Wagen über Krassova nach Anina. — II. 26. Juni, Dienstag Abends, Ankauf der Leobener Bergakademiker in Dognacsa, Uebernachtung daselbst. 27. Mittwoch, Früh zu Fuß nach Moravice über die Eisensteingruben. Mittagsstation in Moravice. Abends 5 Uhr 30 M. Abfahrt von Moravice mit Werksbahn nach Reischiga. Einquartirung der Leobener Akademiker im Hotel Dobransky. Abends gesellige Zusammenkunft mit den Pribramer Akademikern im Kiosk des Hotel Dobransky. (Werkkapelle.) 28., Donnerstag, Vormittag von 8 bis 10 Uhr Besichtigung der Grubenarten in der Bergbankanzlei. Um 10 Uhr mit der Werksbahn vom Bahnhof zur Schladenthalde und Erzsturzplatz. Nachmittags 2 Uhr Befahrung der Domaner Gruben via Erbstollen und Besichtigung der Schächte in Doman. 29. Freitag, (Peter und Paul) Früh 7 Uhr 30 M. mit Werksbahn nach Szekul. Besichtigung der oberirdigen Anlagen. 11 Uhr 30 M. Abfahrt von Szekul nach Reischiga. 30., Samstag, Vormittags: Besichtigung des chemischen Laboratoriums, Coaksanstalt, Separation und Brückenbau. Nachmittags: Puddlingshütte, Bessmerei, Hochöfen, Maschinenfabrik. Abends corporative Betheiligung an der Liedertafel (Hotel Dobransky). 1. Juli, Sonntag, Früh 2 Uhr Abfahrt mit Werksbahn nach Voglan.

Hugo. Anlässlich des Kirchweihfestes der gr. kath. Kirche findet heute Nachmittags 3 Uhr im Hofe der genannten Kirche ein „Joe“ mit freiem Entrée statt. Abends 9 Uhr folgt im Garten des Hotel „Dobransky“ ein Tanzfränzchen. Entrée für die Person 50, für die Familie 80 kr. Musik von Vrta.

In Temesvár ist die zweite Auflage des Festblattes „Caritas“ in gleich splendider Ausstattung wie die erste, erschienen. Die Festschrift, ein sinniges Andenken an das schöne Fest vom 17. Juni, ist in allen Buch- und Papierhandlungen für den Preis von 20 kr. zu haben. Bestellungen aus der Provinz (Einzeln Exemplare mit Porto 22 kr.) sind an die Uhrmann'sche Papierhandlung zu richten. — Anknüpfend an diese Meldung erwähnen wir, daß das Wohltätigkeitsfest ein Bruttoergebnis von 4800 fl. aufzuweisen hat.

„Kareolator.“ Die von Franz Dgonovský verfaßten Skizzen sind unter Druck, erscheinen aber Hinterrisse wegen erst im Juli. Wir bitten daher die p. t. Abonnenten um gütige Rücksicht.

Schlussprüfungen. Anknüpfend an unseren heutigen Leitartikel, welchen wir der geneigten Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen, theilen wir hier — zur größeren Bequemlichkeit unserer Leser — die Prüfungen an unseren Schulen in chronologischer Reihenfolge mit:

Sonntag, 24. Juni, Vm. 8—12	Erwerbslehrlingschule.
Montag, 25. Juni, Vm. 9—12	Höb. Volksschule I. und II. Mädchenklasse.
" " " " Vm. 8—10	Elementarschule IV. Knabenklasse (V. Wottl).
" " " " Vm. 10—12	Elementarschule III. Knabenklasse (A. Henu).
" " " " Vm. 3—6	Höb. Volksschule I. Knabenklasse.
" " " " Vm. 2—4	Elementarschule III. u. IV. Mädchenkl. (Frl. Wadák).
Dienstag, 26. Juni, Vm. 9—12	Höbere Volksschule III. Knabenklasse.
" " " " Vm. 8—10	Elementarschule I. Knabenklasse (F. Tich).
" " " " Vm. 10—12	Elementarschule II. Knabenklasse (E. Peter).
" " " " Vm. 3—6	Höb. Volksschule II. Knabenklasse.
" " " " Vm. 2—3 1/2	Elementarschule I. Mädchenklasse (Frl. Pittthord).
" " " " Vm. 3 1/2—5	Elementarschule II. Mädchenklasse (Frl. Frentiu).
Mittwoch, 27. Juni, Vm. 8—11	In den Szekuler Elementarschulen.
" " " " Vm. 2—4	In der Stabiliaer Elementarschule (I., II. u. III. Kl.).
Donnerst., 28. Juni, Vm. 8—10	gr. or. Elementarschule I. Klasse (Marifestu).
" " " " Vm. 10—12	gr. or. Elementarschule II. Klasse (Simu).
" " " " Vm. 2—4	gr. kath. Schule in Rom. Reischiga.
Samstag, 30. Juni, Vormittag	in der Brandorfer deutsch-ungarischen

Brückenbauhalle. 27. Juni, Mitt-
tag mit Werksbahn nach Székely,
Berganlagen, eventuell Befahrung
Uhr 30 W. mit Werksbahn zurück
tags Besichtigung der Puddlings-
Bessemerie, und Maschinenfabrik.
Abendkunft mit den Leobener Akade-
mie "Hotel Dobransky" (Werkskapelle).
Früh Abfahrt der Pribramer
Wagen über Krassova nach Anina.
Freitag Abends, Ankauf der Leobener
Magnesia, Uebernachtung daselbst.
zu Fuß nach Moravieza über die
Station in Moravieza. Abends 5
von Moravieza mit Werksbahn nach
der Leobener Akademie im Hotel
gesellige Zusammenkunft mit den
im Kiosk des Hotel Dobransky.
Sonntag, Vormittag von 8 bis 10
Grubenarten in der Bergbauanstalt.
Werksbahn vom Bahnhof zur
Gruben via Erbstollen und Be-
in Doman. 29. Freitag, (Peter
Uhr 30 W. mit Werksbahn nach
der oberirdigen Anlagen. 11 Uhr
Székely nach Reschitz. 30., Samstag,
des chemischen Laboratoriums,
und Brückenbau. Nachmittags:
Bessemerie, Hochöfen, Maschinenfabrik.
heiligung an der Liedertafel (Hotel
Sonntag, Früh 2 Uhr Abfahrt mit
des Kirchweihfestes der gr.-kath.
Sonntag 3 Uhr im Hofe der ge-
mit freiem Entrée statt. Abends
des Hotel "Dobransky" ein Tanz-
die Person 50, für die Familie

die zweite Auflage des Festblattes
lebensdienliche Ausstattung wie die erste,
ist, ein sinniges Andenken an das
ni, ist in allen Buch- und Papier-
is von 20 kr. zu haben. Bestel-
(Einzeln Exemplare mit Porto
mann'sche Papierhandlung zu rich-
diese Meldung erwähnen wir, daß
in Bruttoergebnis von 4800 fl.

Die von Franz Ogonovský
unter Druck, erscheinen aber Hin-
Zuki. Wir bitten daher die p. t.
nachzusehen.

Aufkündend an unseren heuti-
wir der geneigten Aufmerksamkeit
theilen wir hier — zur größeren
se — die Prüfungen an unse-
licher Reihenfolge mit:
8-12 Gewerbeschulungsschule.
9-12 Höh. Volksschule I. und
II. Mädchenklasse.
8-10 Elementarschule IV. Kna-
benklasse (V. Mottl).
10-12 Elementarschule III. Kna-
benklasse (A. Fernu).
3-6 Höh. Volksschule I. Kna-
benklasse.
2-4 Elementarschule III. u. IV.
Mädchenkl. (Frl. Badáň).
9-12 Höhere Volksschule III.
Knabenklasse.
8-10 Elementarschule I. Kna-
benklasse (F. Tieg).
0-12 Elementarschule II. Kna-
benklasse (E. Peter).
3-6 Höh. Volksschule II. Kna-
benklasse.
2-3/4 Elementarschule I. Mäd-
chenklasse (Frl. Pittthorb).
1/2-5 Elementarschule II. Mäd-
chenklasse (Frl. Frenstin).
1-11 In den Székelyer Elemen-
tarschulen.
2-4 In der Stavillaer Elemen-
tarschule (L. II. u. III. Kl.).
10 gr.-or. Elementarschule
I. Klasse (Marisek).
1-12 gr.-or. Elementarschule
II. Klasse (Simu).
2-4 gr.-kath. Schule in Rom-
Reschitz.
tag in der Frandorfer deutsch-
ungarischen

Sonntag, 30. Juni, Nachmittags in der Székelyer gr.-or.
Elementarschule.
Sonntag, 1. Juli, Vormittags in den Groß-Postenzer
u. Postämter Elementarsch.

Grenzregulierung. Obergespan Gueric von Za-
labffy, Vizgespan Licssek und Joltan Macs, kön.
Ingenieur sind am 14. d. M. nach Herkulesbad gefahren,
um dort die zwischen Ungarn und Rumänien schwebenden
Grenzregulierungen vorzunehmen. Bei dieser Gelegenheit
werden an den Beratungen der Kommission auch ein
ungar. und ein rom. Stabsoffizier und die betreffenden
Oberstuhlrichter theilnehmen. Die Protokolle werden in
ung. und romän. Sprache verfaßt. — Aus Dpova wird
diesbezüglich der „Tem. Ztg.“ gemeldet: Bezüglich der im
Jahre befindlichen Grenzregulierung zwischen Ungarn und
Rumänien erfahre ich, daß am Triples-Confinium zwischen
den beiderseitigen Regulirungs-Kommissionen Meinungs-
verschiedenheiten aufgetaucht sind.

Ein Preßprozeß. Nachdem wir unseren Stand-
punkt bezüglich des Preßprozesses des Herrn Albu resp.
bezüglich dessen Verhältnis zum hies. „Verein zur Verbreitung
der ungar. Sprache“ in unserer letzten Nummer genügend
beleuchtet haben, wollen wir hier nur erklären, daß wir
Herrn Albu durchaus nicht für kompetent erachten,
die Aufgaben eines patriotisch redigierten Blattes
beurtheilen zu können. Diese Kompetenz hat er eben durch
die Geschreibe in unseren Augen für immer verloren.
Der königl. Staatsanwalt, der — wie Herr Albu es sehr
gut weiß — über alles ein wachsam Auge hält, wird
auch die Verstöße der „Vergava“ — wenn solche vielleicht
vorkommen werden — nach Gebühr behandeln; bis dorthin
möge aber Herr Albu die Achtung vor den Gesetzen, die
er nur zur Bemäntelung der eigenen Schwäche und zur
Irrführung des Publikums so hoch betont, gewichtig
durch seine Erklärungen besser bezeugen, damit ihm
ähnliches ja nicht mehr passire. Was schließlich den an-
maßlichen Ton anbelangt, den anzuschlagen er bei a l l e m
für gut findet — nun, dies kann uns höchstens ein mittel-
volles Lächeln abgewinnen, welches er mit seinem jetzi-
gen geistigen Führer von Gottes Gnaden im Verhält-
nis zu seiner imaginären Größe theilen möge.

Komitatsangelegenheiten. Der Verwaltungsaus-
schuß unseres Komitates hielt am 12. d. M. seine ordent-
liche Monatsversammlung. Der in derselben zur Vorlesung ge-
langte Vizgespan's Bericht konstatirt mit Freude
den Besuch Seiner kais. u. kön. Hoheit, Erzherzog
Josef. Im weiteren Verlaufe des Berichtes wird er-
wähnt, daß der Zentralauschuß behufs Zusammenstellung
der für das Jahr 1889 gültigen Wählerlisten am 5. d.
M. eine Sitzung hielt, in welcher die Kommissionen für
die einzelnen Wahlbezirke gewählt wurden, die ihre Re-
ferate bis zum 15. d. M. einzureichen haben. Die allge-
meine Sicherheit war im verfloßenen Monate eine gute.
Brandschäden kamen 21 vor. — Die Komitatsstraßen sind
in zufriedenstellendem Stande. Im Robot sind eingeschlossen
3539 fl. 45 kr.; Rückstand 18128 fl. 2 kr. — In der
Zentrale sind zu dem Rückstand des vorigen Monats
(2084 St.) im Monate Mai 3419 Aktien eingelangt,
hievon erledigt 3572, Rückstand 1931 St. — Laut Be-
richt des Komitatsphysikus war der Gesundheitszustand
ein normaler. Gestorben sind im Monate Mai 786 Per-
sonen, hievon 189 Kinder unter 7 Jahren. Die Schu-
impfung ist überall im Gange. — Unter den Haus-
thieren hatten nur in großer Anzahl aufgetretenen Ko-
lumbae'ser Fliegen Schaden verursacht. — Der
Schulinspektor konstatirt mit Freude, daß auch in
solchen Gemeinden, wo bisher der Schulunterricht nur
8 Monate währte, die 9., resp. 10-monatliche Unterrichts-
zeit eingeführt wurde. Er hat alle Gewerbeschul-
kommissionen beauftragt, auch neuer Lehr-
lingsausstellungen zu arrangieren. — An
Steuern sind eingeschlossen 111886 fl. 11/2 kr.

Eine Neuerung im Telegraphenwesen. Laut
einer neuen vom 10. Juni datirten Verordnung des Kom-
munikationsministeriums können Telegramme vom 1.
Juli angefangen auch bei solchen Postämtern aus-
gegeben werden, wo keine Telegraphenstation ist. Zu diesem
Zwecke wurden geschlossene Telegraphenarten — ähnlich
den geschlossenen Korrespondenzkarten — in mattgelber
Farbe und im Werthe von 35 kr. in Verkehr gebracht,
mit welchen man 5 Wörter im Inlande telegraphiren kann.
Für jedes weitere Wort ist — wie gewöhnlich — 2 kr. zu
entrichten und muß die entsprechende Summe auf der Tele-
graphenkarte in Marken aufgelegt werden. Diese Tele-
graphenarten können dann bei jedem Postamt aufgegeben
oder in die Sammelkästen geworfen werden. Das Postamt
schickt dieselbe an das nächste Telegraphenamt, von wo es
dann weiter befördert wird. Die fehlerhaft frankirten Kar-
ten, wenn die fehlende Summe 20 kr. nicht übersteigt, werden
ebenfalls befördert, wenn der Name des Absenders
auf der Karte angegeben ist. Betreffs Benutzung
dieser Telegraphenarten gibt übrigens jedes Postamt gerne

Ausklärungen, ebenso liegen dort die Telegraphentaxe be-
hufs Einsicht auf.

Aus Herkulesbad wird uns gemeldet, daß sich die
heutige Saison geradezu glänzend gestaltet. Für Anfang
Juli sind bereits Hunderte von vornehmen Gästen ange-
meldet, während auch jetzt das reizende Bad den Eindruck
der Haute-Saison macht. Viele neue Einrichtungen des
vortrefflichen Pächters, Herrn von Tatarsky und des
Wadeinspektors Graf Porcia wurden günstig bemerkt.
Für die nächsten Tage erwartet man auch die Ankauf
des serbischen Ex-Ministerpräsidenten, Herrn Gara-
schaniu, welcher längere Zeit dortselbst zum Kurge-
brauche verweilen wird. Die Badeärzte Dr. Litsek,
Dr. J. Mémethi und Dr. Popovics ordiniren in
ihren bisherigen Appartements.

Correspondenz der Redaktion.
Täglich ein Kunstwerk gratis bietet als Beilage
die „Wiener allgemeine Zeitung“, die dreimal
täglich erscheint, täglich drei Romane und mindestens täg-
lich ein Feuilleton und ein Extrablatt (weist humoristischen
Inhalt) bringt.

Dem Verdienst die Krone. Ist ein altes,
bewährtes Wahrwort und dem Verdienenden gebührt um
so mehr eine Auszeichnung, wenn Mißgunst und Verläum-
dung besonders bemüht sind das wahre Verdienst zu ver-
dächtigen und in den Augen der Welt zu verunglimpfen.
So wenig aber der Glanz des Diamanten zu verachten
ist, kann man auch Warner's Safe Cure als ein besonders
erfolgreiches Heilmittel verneinen, denn den nach Tausen-
den zählenden Attestirten, welche die Heilkraft dieser
Medizin bezeugen, reichen sich mit jedem Tage weitere an.
Auch Herr J. P. Henning in Spanhornswiese bei Mische-
berg in Holstein bezeugt solches und schreibt: „Hierdurch
theile ich Ihnen ergebenst mit, daß meine Frau schon seit
reichlich zwei Jahren an Malaria, verbunden mit Melan-
cholie erkrankt war. Ärztliche Behandlung hatte keinen
Erfolg, das Uebel war schon sehr arg, daß sich häufig
Krämpfe einstellten und der Tod zu erwarten war. Da
erhielt ich Warner's Safe Heilmittel (Pflanzöl); nachdem
ich sie durchgesehen, fand ich, daß dieses Heilmittel noch
das einzige, welches meiner Frau helfen könnte. Sofort
ließ ich mir eine Flasche Warner's Safe Cure mit Willen
schicken. Schon bei der ersten Flasche stellte sich Besserung
ein, und nach Gebrauch von 12 Flaschen war meine Frau
wieder vollständig hergestellt. Ich werde bestrebt sein diese
wunderbare Heilmittel allen an dieser Krankheit Leidenden
zu empfehlen.“ — Verkauf und Versand nur durch Apo-
theken. Preis fl. 2.80. Depot: Max Janta, Einhorn-
Apothek in Prag.

Alle unsere Leser haben sicherlich in unseren
Blättern die großen Anserate für ein französisches Pro-
dukt bemerkt, das bei allen unseren Rauchern in Gebrauch
ist; wir meinen das Cigaretten-Papier „Le Houblon“
welches von der Firma Cawley & Henry in Paris fab-
ricirt wird. Dieses Cigarettenpapier ist von den berühmten
Wiener Professoren den Doktoren Pohl, Ludwig und
Lippmann analysirt worden, welche ein offizielles Zeugnis
darüber ausgestellt und einstimmig anerkannt haben, daß
dasselbe von ganz unübertreffener Qualität, absolut rein

und vollständig frei von jeder gesundheits-schädlichen
Beimischung ist. Wir können demnach dieses „Houblon-
Papier“ unseren Lesern bestens empfehlen und ihnen im
Interesse ihrer eigenen Gesundheit nur anrathen, sich für
das Rauchen von Cigaretten keines anderen Papiers zu
bedienen.

Eingesendet.*)
Schwarze Seidenstoffe von 80 kr.
bis fl. 11.40. per Meter (ca 150 Qual.) verfertigt
vornehmlich und stückweise zollfrei das Fabrik-Depot
G. Henneber, (k. k. Postreferant), Zürich. Muster
umgehend. Briefe 10 kr. Porto.
*) Für Form und Inhalt, sowie Stylistik dieser Rubrik
übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Bevölkerungsanzeiger.
Vom 15. Juni 1888 bis inkl. 21. Juni 1888.
Böhm.-kath. Religion:
Geboren:
Johann Mayer 1 Knabe — Johann Höflinger 1
Knabe — Ignaz Schmied 1 Knabe — Aloys Mladky 1
Knabe — Carl Jarlas 1 Knabe — Josef Bulla 1 Knabe.
Gestorben:
Aloys Klotzer 1 Jahr alt — Alexander Szelle 32
Jahre alt.
Getraut:
Eduard Urbanek mit Maria Hollschwandner —
Franz Cederas mit Theresia Alexius.

Lottoziehungen:
Budapester Lottoziehung vom 16. Juni:
20 37 3 1 55
Nächste Ziehung 30. Juni.
Hermannstädter Lottoziehung vom 20. Juni:
89 16 1 56 90
Nächste Ziehung 4. Juli.

Rundmachung.
Die der privilegierten österreichisch-ungarischen Staats-
Eisenbahn-Gesellschaft gehörige an dem Karasflusse
gelegene viergängige Mahlmühle in Rakova (versehen
mit einer Röhrenputzmaschine, einer Griesputzmaschine,
einer Flach- und einer Beutel-Mahlstube mit je 2
Gängen, einem Mehl- Zylinder etc.) sammt Wohn- und
Wirtschaftsgebäuden gelangt ab 1. November 1888
auf drei eventuell auf sechs Jahre im Offertwege mit
Vorbehalt der Ratifikation des gesellschaftlichen Verwal-
tungs-Rathes zur Verpachtung.
Hierauf Reflektirende belieben ihre Offerte verse-
hen mit 10% des Angebotes als Badium und der glaub-
würdigen Nachweisung eines dem Pachtzinse entsprechen-
den schuldenfreien Besiges bis 31. Juli 1888 bei
der Oberverwaltung in Oraviza, allwo auch die nähe-
ren Pachtbedingungen in den üblichen Amtsstunden
eingesehen werden können, zu überreichen.
Oraviza, am 16. Juni 1888.
Die Oberverwaltung.

EINLADUNG.

Der allgemeine Leseverein wird
Sonntag, den 1. Juli 1888,
Nachmittags 3 Uhr in den
Arbeiter-Consum-Vereinslokalitäten
seine 6. ordentliche
Generalversammlung
abhalten und werden hiezu die p. t. Mitglieder höflichst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlesung des Rechenschaftsberichtes pro 1887.
2. Bericht der Revisoren.
3. Wahl der Funktionäre.
4. Verhandlung weiterer Anträge.

DIE VEREINSLEITUNG.

